

**Kontaktladen „Café Fix“  
mit medizinischer Ambulanz  
Moselstr. 47  
60329 Frankfurt**

## **Bericht zum Arbeitsprojekt des Kontaktladens „Café Fix“.**

### ***Erfahrungen mit der Umstellung des Projektes auf die Grundlage des SGB II ( Hartz IV )***

#### **Chronologische Darstellung der Entwicklung des Arbeitsprojektes**

- 1991 Beginn des Arbeitsprojektes mit der Beschäftigung von Klientinnen und Klienten, die Gerichtsstunden ableisten.
- 1992 Entlohnung von Klientinnen und Klienten (10 DM pro Stunde) auf Tagelöhnniveau. 10 – 14 Arbeitsplätze im Café Fix. Hygienebereich u.a.
- 1994 Beginn der Kooperation mit dem Frankfurter Palmengarten. Vier Arbeitsplätze für Bewohner der BWG für Substituierte, Substitutionspatienten der Ambulanz.
- 2002 Start des Projektes „Fegerflotte“ auf Initiative des Drogenreferates in Kooperation mit der Stabsstelle „Sauberes Frankfurt“.
- 2003 Aktion „Mainova“, Säuberung der Laternenmasten, Verteilerkästen etc. Ausbau des Arbeitsprojektes auf ca. 50 Plätze. 25.09.2003 Uraufführung des Videos „Fegerflotte – Drogenabhängige kehren zurück“.  
Einstellung einer Arbeitserzieherin mit halber Stelle.
- 2004 Weiterer Ausbau auf 55 Plätze. Renovierungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt Frankfurt. Gefährdung des Projektes durch Finanzkürzungen der Stadt Frankfurt und des Landes Hessen. Vorbereitung der Umstellung auf neue Finanzierungsbasis. Ab September Anfragen an FBL des **vae** zur Kontaktaufnahme mit der Bundesagentur für Arbeit.  
Ende November Stellung des Antrages mit Konzept und Kalkulation. Einreichung von zwei Namenslisten (ALH II Bezieher + Sozialhilfebezieher, die arbeitsfähig sind) an die Agentur für Arbeit und das Sozialamt Frankfurt. Im Dezember werden 23 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung für ALH II-Bezieher bewilligt. Von diesen können im Dezember neun Arbeitsgelegenheiten besetzt werden.
- 2005 Insgesamt sind 9 Zuweisungen durch die Agentur für Arbeit erfolgt. Die fortgesetzten Bemühungen haben im März dazu geführt, dass weitere 11 Klientinnen und Klienten von der ARGE Rhein-Main-Jobcenter zugewiesen wurden. Drei Klienten arbeiten in der Fegerflotte (finanziert durch die Stabsstelle Sauberes Frankfurt). 10 Klienten leisten Gerichtsstunden ab. Drei Klienten arbeiten im Renovierungsprojekt.

#### **Übersicht:**

4 Arbeitsgelegenheiten	Reinigung von Laternenmasten, Verteilerkästen	besetzt
2 Arbeitsgelegenheiten	Hygienebereich Café Fix (Wäscherei, Duschen)	besetzt
2 Arbeitsgelegenheiten	Hausmeister im Café Fix und BWG Schönstr.	besetzt
1 Arbeitsgelegenheit	Schneiderei im Café Fix	besetzt
4 Arbeitsgelegenheiten	Kooperation mit Palmengarten	besetzt

2 Arbeitsgelegenheiten	Hauswirtschaft im Café Fix	besetzt
2 AG	Schlafwache bei Tagesnotbetten	nicht besetzt
1 AG	Hauswirtschaft im Café Fix	nicht besetzt
1 AG	Gartenarbeiten im C. F. und BWG	besetzt
1 AG	Gartenarbeiten im C.F. und BWG	nicht besetzt
1 AG	Botengänge	besetzt
1 AG	Friseur Café Fix	nicht besetzt
1 AG	Reinigung medizinischer Instrumente	besetzt

Die gesetzlichen Grundlagen der Beschäftigung im Arbeitsprojekt sind der §16 Abs. 3 Satz SGII Zusatzjobs) und der § 199 SGB III. Die Beschäftigten erhalten pro tatsächlich geleisteter Arbeitsstunde 1,50 €. Sie werden 4 Stunden pro Werktag beschäftigt und erhalten so bis maximal 130 € pro Monat. Das Geld wird wöchentlich in der Einrichtung ausgezahlt. Außerdem wird jedem Beschäftigten ein RMV Ticket kostenfrei zur Verfügung gestellt und er/sie kann am gemeinsamen kostenlosen Mittagstisch in der Einrichtung teilnehmen. Bei Bedarf wird Arbeitskleidung und Sicherheitsbekleidung zur Verfügung gestellt.

Der Verein Arbeits- und Erziehungshilfe e.V. (**vae**) schließt mit jedem eine Vereinbarung zum berufspraktischen Einsatz. Alle Beschäftigten sind gegen Unfälle am Arbeitsplatz versichert.

## Erste Erfahrungen

Die Arbeitsbereitschaft der Beschäftigten im Arbeitsprojekt ist gegeben, z.T. ist sie hoch. Ein Teil der Beschäftigten hatte zunächst Probleme mit der Pünktlichkeit, dies hat sich bei fast allen inzwischen deutlich verbessert. Der Krankenstand ist unterschiedlich. Es gibt Beschäftigte, die bisher keinen Fehltag haben, andere wiederum produzieren überdurchschnittlich viele Fehltag. Insgesamt dürften die Fehlzeiten deutlich über dem Durchschnitt der Bevölkerung liegen. Das ist zum einen sicherlich der Belastung der Zielgruppe durch Erkrankungen geschuldet, zum anderen wird hierin eine Aufgabe der Arbeitserzieher gesehen, den Klientinnen und Klienten dieser Zielgruppe eine höhere Arbeitsverpflichtung zu vermitteln.

Vom 3. Beschäftigungsmonat an werden alle Beschäftigten monatlich einen „feed back Bogen“ erhalten, der ihnen im Gespräch mit den Arbeitserziehern erläutert wird. Dieser Bogen dient der Selbsteinschätzung und der Fremdeinschätzung durch die Anleiter in den einzelnen Abteilungen bzw. Einrichtungen. Die Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung wird zum Anlass für eine Besprechung genommen, um anhand von genauen Verhaltensbeobachtungen und Beschreibung von Beispielen zu einer höheren Eigenkompetenz und stärkerem Selbstvertrauen zu führen.

Schon jetzt ist zu beobachten, dass die Arbeitsgelegenheiten und Zusatzjobs (im weiteren Text Arbeitsplatz) zu einer besseren Tagesstrukturierung bei den Klientinnen und Klienten führen. Dies lässt die Klienten auch andere Verpflichtungen und Termine besser und pünktlicher wahrnehmen. Bereits die Aussicht auf einen der Arbeitsplätze hat bei vielen einen Motivationsschub ausgelöst, der sich darin zeigte, dass auch andere soziale Aufgaben angepackt wurden.

- Wohnungssituation klären – Umzug
- Schuldenberatung
- Rechtsberatung

Auch die äußere Erscheinung wurde verbessert (z.B. Haarschnitt, Zahnsanierung). Schwierigkeiten tauchten für einige Klienten dadurch auf, dass ihnen das verdiente Geld

(max. 130 € im Monat) auf die Grundversorgung angerechnet wurde oder ihnen mitgeteilt wurde, dass sie bei der Agentur für Arbeit nicht mehr gemeldet sind. Bei den betroffenen Klienten verursachte dies Frustration und Verunsicherung. Hier entstand erhöhter Beratungs- und Interventionsbedarf bei den Sozialarbeitern der Einrichtung.

Die Arbeitserzieher hatten bisher leider sehr wenig Zeit für anleitende und fördernde Tätigkeiten, da sie hauptsächlich mit administrativen Arbeiten beschäftigt waren. Die Aufbausituation der ARGE Rhein-Main-Jobcenter hat dazu geführt, dass über lange Zeit dort kein Ansprechpartner vorhanden war. Der bürokratische Aufwand für die Abrechnungen ist unverhältnismäßig hoch. Es besteht jedoch jetzt Anlass zur Hoffnung, dass die erste Aufbauphase so weit vorangetrieben wurde, dass mit Besserung zu rechnen ist.

Für die Zukunft ist geplant, dass nach 6 bis 7 monatiger Beschäftigung im Projekt ein vierwöchiges Praktikum in einer anderen Institution bzw. in einem Unternehmen der freien Wirtschaft absolviert wird. Weitere Förderungsmaßnahmen wie Sprachkurse, Unterricht im Schreiben, Einführung in PC Kenntnisse, Übung von Vorstellungsgesprächen, Kommunikations- und Konflikttraining, Einüben sozialer Kompetenzen sind angedacht.

Der besondere Vorteil der Einbettung des Arbeitsprojektes in die Angebote des Kontaktladens „Café Fix“ mit medizinischer Ambulanz besteht in der interdisziplinären Zusammenarbeit der Arbeitserzieher mit den Sozialarbeitern und Ärzten der Einrichtung. Das Projekt ist Bestandteil des Gesamtangebotes im Hause und dient der umfassenden gesundheitlichen, sozialen und vorberuflichen Förderung der einzelnen Klienten/Patienten. So können die positiven Wechselwirkungen zwischen Verbesserung des Gesundheitszustandes durch die Substitutionsbehandlung und weitere medizinische Therapie, die Verbesserung des sozialen Status durch die Arbeit der Sozialpädagogen und die Heranführung an berufliche Qualifikation durch die Arbeitserzieher wirksam werden.

Frankfurt, 18.03.05 Birgit Wichelmann-Werth